

Informationsstand der D-J-G auf der Frankfurter Buchmesse 2004!

Durch tatkräftige Unterstützung unseres Kulturbeauftragten, Herrn Schmitt-Korte und der Geschäftsführerin Frau Mc Court war unsere Gesellschaft dieses Jahr mit einem eigenen Infostand auf der Frankfurter Buchmesse vertreten.

Sehr gefreut haben wir uns über ein Gespräch mit der jordanischen Ministerin Frau Asma Khader. Dies Gespräch wurde sogleich vom jordanischen Fernsehen zu einem „Live“-Interview genutzt. Petra News informierte sich über unserem erfolgreichen Jugendaustausch im August diesen Jahres und andere Projekte in Jordanien, die uns am Herzen liegen.

Neben der Tatsache, dass wir 5 neue Mitglieder für unsere Gesellschaft begeistern konnten, kennen wir uns jetzt auch ganz gut in der jordanischen Literaturszene aus.

Ibrahim Nassrallah, ist wohl einer der bekanntesten Dichter und Autoren aus Jordanien. Ein Palästinenser, Jahrgang 1954 in Amman geboren, hat mit seinen Gedichten und Erzählungen bereits einige Preise gewonnen. So 1996 den Nagib Mahfouz Preis (Ägypten) und den Tyseer Sbool Preis (Jordanien). Dieses Multitalent schreibt nicht nur, er ist auch Maler und Fotograf. In Deutschland hat der Gutke Verlag in einer Anthologie eine seiner Geschichten publiziert.

Rifka Dudin, Samiha Khreis und andere. Die meisten jordanischen Schriftsteller finden sich in anglistischem Sprachraum veröffentlicht, im deutschen jedoch sehr wenig.

Hashem Gharaibeh aus Irbid hatte das Glück, die Bekanntschaft mit Frau Paszehr-EI-Khaled zu machen. Sie übersetzte „Qalb al Medina“ in's Deutsche „Herz der Stadt“. Im Oktober bis Ende November reisen beide für Lesungen durch Deutschland. Am 20. November wird Herr Gharaibeh eine Lesung für die DJG Niedersachsen in Langenhagen halten. Frau Paszer-EI-Khaled ist übrigens eines unser neuen Mitglieder.

Alles in Allem war Jordanien gut vertreten auf der Buchmesse.

Auf der Buchmesse hat sich etwas für mich bestätigt, was Frauenliteratur aus arabischen Ländern betrifft.

Es ist auffällig, wie gut sich eine gewisse "Opferliteratur" in Deutschland verkauft. Wohingegen anspruchsvolle Erzählungen und Dichtungen von Frauen aus arabischen Ländern nicht gewürdigt werden.

Ich finde, dass dies den Frauen aus dem arabischen Raum nicht gerecht wird und lediglich dazu dient das Bild des zurückgebliebenen, mit mittelalterlichen Strukturen verhafteten Nahen-Ostens zu bedienen.

Désirée Mc Court
geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Hannover, 20.10.2004